Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 31 (1989)
Heft: 164

Artikel: Zwischen Traum und Wirklichkeit : Anmerkungen zu Terry Gilliams Trilogie Time Bandits, Brazil und The Adventures of Baron Munchausen
Autor: Kremski, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-867283

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Anmerkungen zu Terry Gilliams Trilogie TIME BANDITS, BRAZIL und THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN

Terry Gilliam, Ex-Mitglied der britischen Komödiantentruppe Monty Python, hat sich als Filmregisseur zu einem postmodernen Architekten phantastischer Bilderwelten entwickelt. Gilliam und sein Co-Autor Charles McKeown haben mit ihrem Münchhausen-Projekt keine Literaturverfilmung intendiert, sondern sich nur von ausgewählten Figuren und Abenteuerepisoden der Bücher Rudolf Erich Raspes und Gottfried August Bürgers inspirieren lassen, um – wie schon in BRAZIL (in Anlehnung an Orwells «1984») – aus der Neuinterpretation überlieferter Mythen eigene Visionen zu gestalten, die zwar immer wieder auf die Vorbilder zurückverweisen, aber trotz ihrer Ableitung von Vorgefundenem ästhetisch eigenständige Neuerfindungen sein wollen. Mit dem Hinweis auf eine beabsichtigte Trilogie, deren Schluss- und Höhepunkt THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN sein soll und zu der noch TIME BANDITS und BRAZIL gehören, unterstellt Gilliam selber seinen Filmen thematische, stilistische und strukturelle Zusammenhänge und macht auf sich selbst als *auteur* aufmerksam.

In seiner Trilogie der wiedererfundenen Mythen fantasiert Gilliam in freien Assoziationen über das Verhältnis von Imagination und Wirklichkeit. Die Helden seiner Filme, die die phantastischen Abenteuer erleben (beziehungsweise erzählen, träumen, sich vorstellen), repräsentieren – durchaus allegorisch – verschiedene Lebensstationen. In TIME BANDITS ist es der elfjährige Junge Kevin, der sich aus den unsympathischen familiären Verhältnissen seiner Alltagswirklichkeit befreit, indem er sich in seiner Phantasie als Begleiter von Fabelwesen (sechs Zwerge) durch Zeit und Raum schiesst. In BRAZIL ist es ein dreissig- bis vierzigjähriger Mann, der sich aus der grauen und grausamen Realität in seine Träume flüchtet, bis er schliesslich seine ihm dort begegnende Traumfrau auch in der schnöden Wirklichkeit wiederzuerkennen glaubt. In THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN ist es zu guter Letzt ein Greis, dem der Tod schon im Nacken sitzt, der aber durch die Neugier eines achtjährigen Mädchens aus seiner Resignation herausgerissen wird, um *sich selbst* als Inbegriff aller Phantasterei noch einmal zu erzählen und in Szene zu setzen. Ein Kind wird damit – Parallele zu TIME BANDITS – zum Begleiter von Fabelwesen (Münchhausen und seine vier absonderlichen Gefährten) auf einer abenteuerlichen Reise durch die Welt der Phantasie.

Das Ende der Abenteuer

Der zynische Eskapist Gilliam führt seine Trilogie in THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN zu einem einigermassen versöhnlichen Abschluss. TIME BANDITS und BRAZIL endeten in der Katastrophe.

Der von seiner Traumreise zurückgekehrte Kevin muss mit ansehen, wie seine alltägliche Welt in Flammen aufgeht. Das luxuriöse Einfamilienhaus versinkt in Schutt und Asche, die Eltern kommen durch eine Explosion ums Leben. Aber auch das mag eine Wunschphantasie des Jungen sein.

Sam Lowry in BRAZIL nimmt auf dem Folterstuhl der verbeamteten Henkersknechte Platz, wird von gegen das totalitäre Regime opponierenden Rebellen befreit und entflieht mit seiner Traumfrau in eine wunderbare Zukunft. Doch erweist sich dieser utopische Schluss als pure Illusion. Die letzte Einstellung enthüllt, dass Lowry nach wie vor auf dem Folterstuhl sitzt – apathisch, zerstört, abgedriftet in den Wahnsinn, vielleicht auch tot (wie seine von den Faschisten längst ermordete Traumfrau).

Münchhausen dagegen triumphiert am Ende über die grausame Realität, schlägt dem Tod wiederholt ein Schnippchen und befreit eine von den Türken belagerte Stadt, indem er einfach die Stadttore öffnet und sich vorstellt, dass ein Feind überhaupt nicht existiert. Dann reitet er hinweg in seine eigene Apotheose als Allegorie der unsterblichen Phantasie.

Die schrecklichen Eltern

Gilliams Fantasy-Filme sind – obwohl Kinder wichtige, zum Teil zentrale Rollen spielen – beileibe keine für Kinder geeigneten Filme. Eher scheint hier ein Erwachsener eigene, aus seiner Kindheit übriggebliebene Verletzungen und Aggressionen abbauen zu wollen. Familienstrukturen verzeichnet Gilliam regelmässig ins Negative, gegen Elternautoritäten entlädt er seinen ganzen Hass.

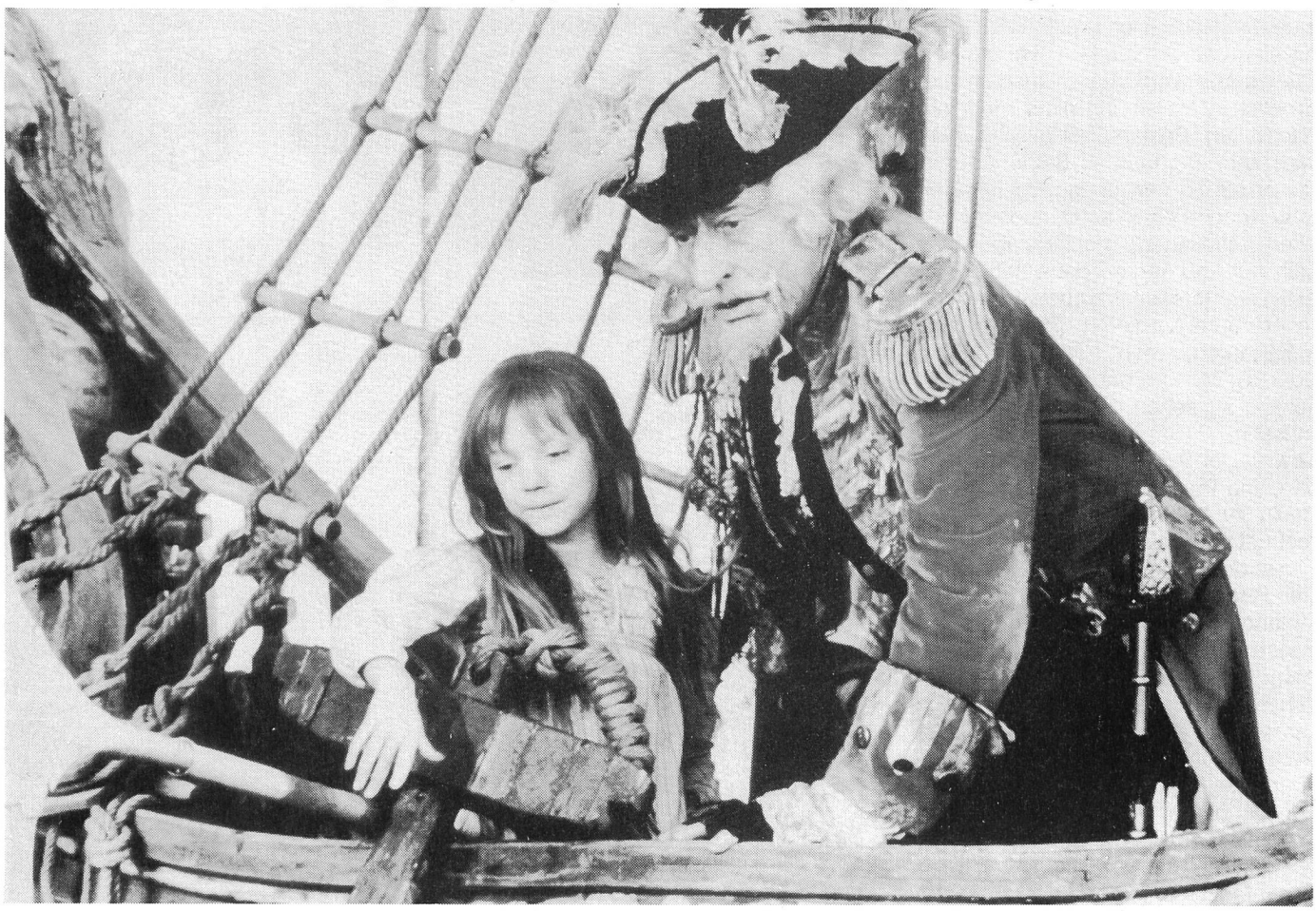
Kevins Eltern sind völlig der Konsumwelt verfallen, haben nur noch Augen für ihre supermoderne Küche und die immer gleichen Unterhaltungsshows

und Werbeprogramme des Fernsehens. Auf seiner Zeitreise erscheinen sie Kevin einmal als Masken von Helfershelfern des Teufels. Und vom Teufel werden sie am Ende auch geholt.
Sam Lowrys Mutter ist eine mit den faschistischen Machthabern kooperierende, völlig angepasste, auf gesellschaftliches Ansehen bedachte *High-Society-Lady*, die sich in ihrer Oberflächlichkeit und in ihrem Narzissmus für nichts anderes mehr interessiert als für das aufgedonnerte *styling*, das sie aus den Händen der Schönheitschirurgen empfängt und mit dem sie ihr Alter retuschieren will. Das künstliche Rot ihres Haars findet sich wieder in THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN – als Attribut des Todes, der allerletzten Autorität, des grössten Widersachers des Helden. Der Tod, mit der allegorieüblichen Sense ausgestattet, wird dort durch das schulterlange rote Haar als Frau identifiziert.
Das Mädchen Sally verlässt seinen leiblichen Vater, einen Theaterdirektor, der Münchhausen auf der Bühne spielt, im Theater wie im Leben eine jämmerliche Figur abgibt, sich in der Begegnung mit dem richtigen Münchhausen als phantasieloser, kleinkrämerischer Spiesser erweist und der obendrein noch seine Tochter auf einem Theaterplakat verleugnet, weil er offenbar (Stammhalter-Neurose bornierter Väter) lieber einen Sohn hätte. Sally folgt dem echten Münchhausen (eine Figur, die sie gewissermassen zur Verdrängung ihrer realen Probleme selbst *erfindet*) als einem Ersatzvater in das Reich der grossen Illusionen.
In vergleichbarer Weise erschien schon Kevin in TIME BANDITS der Griechenfürst Agamemnon, dem er auf seiner Zeitreise begegnete, als idealisierte Vaterprojektion. Am Ende tritt Agamemnon in Gestalt eines Feuerwehrmanns dann auch in der «Realität» auf, um Kevin aus seinem brennenden Kinderzimmer zu retten, während Kevins leiblicher Vater bloss den möglichen Verlust des hochmodernen Grills bejammert.
Gilliams Helden sind realitätsflüchtige Träumer unterschiedlichen Alters, die ihre privaten Probleme und Frustrationen durch Traumdrogen zu kompensieren versuchen: Kevin in TIME BANDITS, Lowry in BRAZIL und Sally (die in dem greisenhaften Lügenbaron als phantastischen Übervater einen gleichgesinnten Partner findet, mit dem sie ein seltsames Paar bildet) in THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN. Sie erfinden sich Wunschrealitäten, die ihnen Spass machen, ihren im Alltag unbefriedigten Bedürfnissen entgegenkommen und die Defizite der Wirklichkeit ausgleichen.

Ineinanderfliessende Erzählebenen

Gilliam ist als Geschichtenerzähler selbst ein Lügenbaron hohen Grades. Er erzählt auf wechselnden Ebenen, mit Finten und doppelten Böden. Was eben noch Realität schien, erweist sich im nächsten Augenblick als Illusion, Lüge, Erfindung. Die Grenzen von Realität und Phantasie verschwimmen.
In der Exposition von TIME BANDITS erzählt Kevin seinen desinteressierten Eltern von Agamemnon, von dem er offenbar ganz aktuell im Geschichtsunterricht gehört hat. In seinem Zimmer befindet sich die Spielzeugfigur eines Speerkämpfers der griechischen Antike. Als Kevin im Bett liegt, dringen die ersten Phantasiefiguren in

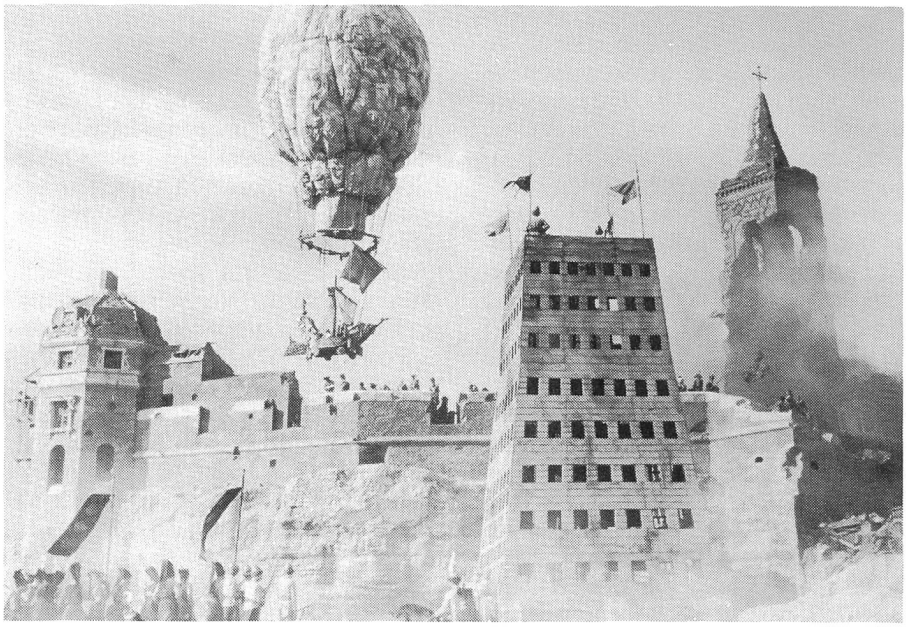
Der Greis Münchhausen wird durch die Neugier eines achtjährigen Mädchens nocheinmal aus der Resignation herausgerissen



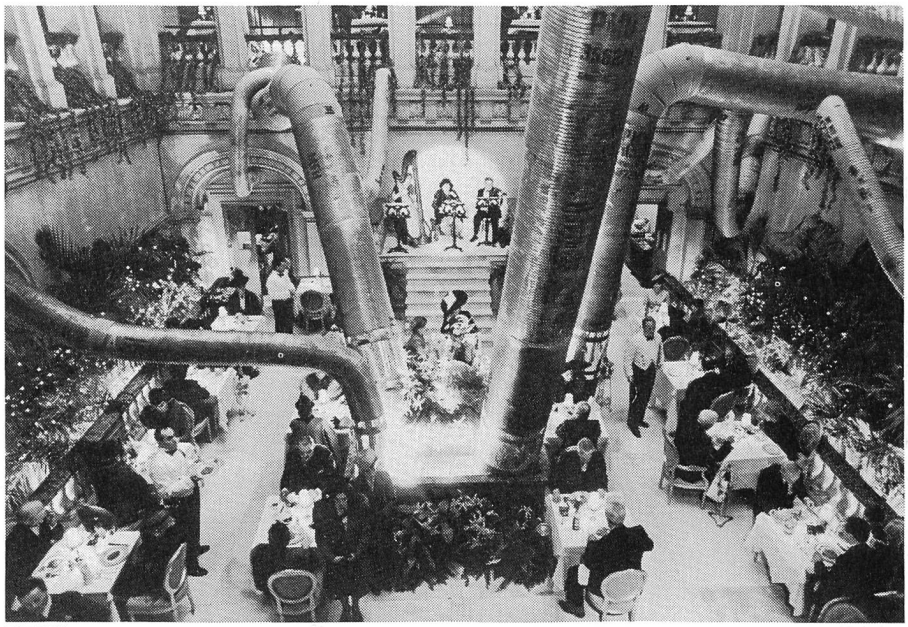
sein Zimmer, materialisieren sich zur Scheinrealität. In der Montur des Speerkämpfers begegnet ihm auf seiner Zeitreise Agamemnon zum ersten Mal. Die letzte Etappe seiner phantastischen Reise führt Kevin in die Hölle; seine Eltern erscheinen ihm als Teufelsspuk. Zuletzt scheinbar zurück in der Normalität, entdeckt er, dass sein Zimmer und das ganze Haus in Flammen stehen. Der Ursprung des Brandes liegt in der Küche (= Hölle). Agamemnon erscheint in der modernen Montur eines Feuerwehrhauptmanns. Kevins Eltern lösen sich in Nichts auf. Ein Ende, das die angebliche Realität als unwirklich erscheinen lässt, so wie die Traumabenteuer Kevins ganz realistisch wirkten.

In BRAZIL, Gilliams bestem Film, sind die Traumsequenzen zunächst klar als solche ausgewiesen. Wenn Lowry in Ritterrüstung, mit Lockenperücke und mächtigen Schwingen über den Wolken schwebt und nach seiner Traumfrau Ausschau hält, befindet er sich in Wirklichkeit in seiner vollautomatisierten, in allen Räumen mit Monitoren versehenen Wohnung, liegt im Bett und verschläft seinen Dienstbeginn. Mit der Zeit werden die Träume bedrohlicher: Lowry muss seine Traumfrau gegen Monsterbabies (ein BARBARELLA-Zitat), gegen einen gigantischen Samurai-Krieger und gegen eine feindliche, sich urplötzlich personalisierende Architektur verteidigen. Die Träume werden auch insofern bedrohlicher, als sie ihn nicht mehr nur nachts im Schlaf überfallen. Lowry wird zum Tagträumer. Seine Träume, die er als Fortsetzungsgeschichte erlebt, dringen ein in seine augenblicklichen Tätigkeiten, brechen ab, lösen sich auf und kehren dann mit um so grösserer Intensität zurück. Lowry beginnt zu halluzinieren. Er meint zwischendurch, den Samurai-Krieger oder die Monsterbabies auch in Wirklichkeit zu sehen und bekämpfen zu müssen.

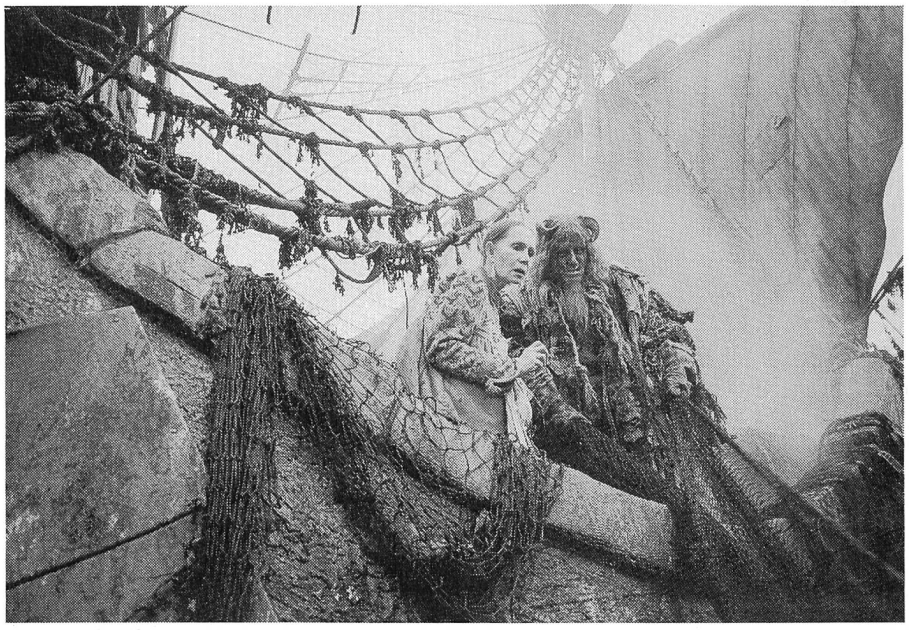
Lowry, der in der Lastwagenfahrerin Jill seine Traumfrau in der Realität entdeckt zu haben glaubt, wird ausgerechnet im intimsten Moment des Films, der Liebesszene, von Schergen des Regimes überfallen und nach ellenlangen Verhören dem Folterknecht zugeführt, der ihm in einer Monsterbaby-Maske erscheint. Die sich anschliessenden Befreiungsphantasien Lowrys nimmt man als Zuschauer trotz einiger Hinweise auf ihren Traumcharakter nur zu gerne als tatsächliche Flucht Lowrys hin, da die Wirklichkeit, in der Lowry lebt, ohnehin längst wie ein Alptraum erscheint. Lowrys Traumtänzerei kommt hier zu ihrem



THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN



BRAZIL



TIME BANDITS

Höhepunkt, endet im Wahnsinn. Die Bilder antizipieren seinen psychischen, wenn nicht gar physischen Tod. Mit der zynischen Schlusseinstellung decouvriert Gilliam die vorab erzählte Fluchtsequenz endgültig als Lüge.

Das Lügen als Thema

In THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN, einem Projekt Gilliams seit 1982, das aber in der Realisierung bei weitem nicht so gelungen ist wie die vorausgegangenen Filme, ist das Lügen *Thema* und lügt Gilliam selbst in einer Tour. Zu Beginn kündigt ein Theaterplakat eine Bühnenaufführung des «Münchhausen» an, aber wir sehen natürlich einen Film, und die Ankündigung auf dem Plakat ist der Filmtitel. Der Bühnendarsteller des Münchhausen stellt seine Tochter als Sohn vor, und seine Tochter revanchiert sich, indem sie sich als Ersatzvater den «richtigen» Münchhausen wählt.
Die Theaterdekoration und das pathetische Spiel der Bühnendarsteller machen das Unechte, Lügenhafte, Unglaubwürdige der Erzählung sichtbar, lassen die Abenteuer des Baron Münchhausen im Sinne der Aufklärung (die Handlung spielt im 18. Jahrhundert) zu einer vorrevolutionären Karikatur der Aristokratie geraten. Der «richtige» Münchhausen tritt erbost in den Theatersaal und auf die Bühne, bezeichnet die Aufführung als Lüge – womit nicht das Dargestellte gemeint ist, sondern die Darstellungsweise – und erzählt seine Geschichte selbst. Die von Münchhausen zunächst erzählte Einzelanekdote setzt der Film in eine Rückblende um: Die Tricktechnik des Films konterkariert dabei die Künstlichkeit der Theaterdekoration und schafft die Illusion von Wirklichkeit. Nachdem Münchhausen die Anekdote zu Ende erzählt hat, schneidet der Filmerzähler Gilliam aus der Rückblende wieder in die Gegenwartssituation, ins Theater, wo Münchhausen noch auf der Bühne steht.
Die dann folgenden Abenteuer Münchhausens und Sallys (auf dem Mond, im Erdinnern und im Bauch eines Walfisches), die sich inhaltlich auf Stationen der Theateraufführung beziehen, präsentiert der Film als real. Die Phantasiefiguren (die vier Gefährten, der Mondkönig und die Mondkönigin, Venus), denen Münchhausen bei seinen Abenteuern begegnet, sind äusserlich identisch mit den Darstellern der Bühneninszenierung. Am Ende seiner Abenteuer kehrt Münchhausen zurück in die von den Türken belagerte Stadt, zu deren Befreiung er ausgezogen war und in der die Bühnenaufführung des «Münchhausen» als erbauliche Ablenkung auf dem Theaterplan stand (beziehungsweise steht) und wird vom Stadtkommandanten, einem Bürokraten des Todes, aus dem Hinterhalt erschossen.
An dieser Stelle enthüllt Gilliam sämtliche Abenteuer Münchhausens, die der Zuschauer als «wirklich» erlebt hat, als Lüge und zeigt dem Zuschauer, dass er nur einer filmischen Illusion aufgesessen ist. Der eben noch zu Grabe getragene Baron steht in «Wirklichkeit» nach wie vor auf der Bühne und gibt seine Geschichten so überzeugend zum besten, dass sie das Publikum für bare Münze nimmt. Die vordem im Geiste des Rationalismus so kritisch-distanzierten Bühnendarsteller, als Projektionen in die imaginären Abenteuer des Lügenbarons integriert, zeigen sich jetzt enthusiastisch und wundergläubig.
So wie Münchhausen das Theaterpublikum *im* Film an der Nase herumgeführt hat, so hat Terry Gilliam dem Kinopublikum *mit* dem Film etwas vorgemacht und die Lügengeschichten Münchhausens mit der Trickkiste des Illusionisten, also durch Augenwischerei wie Wirklichkeit aussehen lassen. Der Triumph der Phantasie wird in Gilliams offenbar intendierter Programmatik zum Triumph des Kinos. Zuletzt macht Münchhausen die Stadtbewohner auch noch glauben, dass eine Belagerung durch die Türken gar nicht (mehr) stattfindet. Gilliam lässt die Stadttore öffnen und bestätigt das. Der Zuschauer glaubt das, was er sieht, also das, was man ihm weismacht.

Peter Kremski

Die wichtigsten Daten zu TIME BANDITS:
Regie: Terry Gilliam; Buch: Michael Palin, Terry Gilliam; Kamera: Peter Biziou; Schnitt: Julian Doyle; Spezialeffekte: John Bunker; Bauten: Milly Burns, Norman Garwood; Kostüme: Jim Acheson, Hazel Coté; Musik: Mike Moran, Trevor Jones, Ray Cooper; Songs: George Harrison.
Darsteller (Rolle): Craig Warnock (Kevin), David Rappaport, Jack Purvis, Kenny Baker, Malcolm Dixon, Mike Edmonds, Tiny Ross (die Zwerge), David Daker, Sheila Fern (Kevins Eltern), Ralph Richardson (das oberste Wesen), David Warner (das Böse), Sean Connery (Agamemnon), Winston Dennis (Minotaurus), Ian Holm (Napoleon), Charles McKeown (Theaterdirektor), David Leland (Puppenspieler), John Cleese (Robin Hood), Shelley Duvall (die Geliebte), Michael Palin (der Liebhaber), Katherine Helmond (Menschenfresserin), Peter Vaughan (Menschenfresser).
Produktion: Handmade Films; Produktionsleitung: George Harrison, Dennis O'Brien. Grossbritannien 1981. Drehorte: England, Wales, Marokko und Lee International Studio (London); 35 mm, Farbe, 116 Min. BRD-Verleih: Senator.

Die wichtigsten Daten zu BRAZIL:
Regie: Terry Gilliam; Buch: Terry Gilliam, Tom Stoppard, Charles McKeown; Kamera: Roger Pratt; Schnitt: Julian Doyle; Spezialeffekte: George Gibbs, Richard Conway; Bauten: Norman Garwood; Kostüme: Jim Acheson; Musik: Michael Kamen.
Darsteller (Rolle): Jonathan Pryce (Sam Lowry), Robert De Niro (Harry Tuttle), Kim Greist (Jill Layton/die Traumfrau), Katherine Helmond (Mrs. Lowry), Michael Palin (Jack Lint), Bob Hoskins (Spoor), Charles McKeown (Harry Lime), Peter Vaughan (Mr. Helpman), Ian Richardson (Mr. Warren), Ian Holm (Mr. Kurtzman), Winston Dennis (der Samurai), Jack Purvis (Dr. Chapman).
Produktion: Embassy International; Produzent: Arnon Milchan. Drehorte: London, Cumbria, Marne-La-Vallée, Lee International Studio (London). Grossbritannien 1984. 35 mm, Farbe, 142 Min. BRD+CH-Verleih: 20th Century Fox.

Die wichtigsten Daten zu THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN:
Regie: Terry Gilliam; Buch: Charles McKeown, Terry Gilliam; Kamera: Giuseppe Rotunno; Schnitt: Peter Hollywood; Spezialeffekte: Richard Conway; Bauten: Dante Ferrettti, Massimo Razzi, Teresa Barbasso, Francesca Lo Schiavo; Kostüme: Gabriela Pescucci; Musik: Michael Kamen.
Darsteller (Rolle): John Neville (Baron Munchausen), Sarah Polley (Sally Salt), Eric Idle, Charles McKeown, Winston Dennis, Jack Purvis (die vier Gefährten), Jonathan Pryce (Stadtkommandant Horatio Jackson, deutsche Fassung: Horatio Eckert), Peter Jeffrey (Sultan), Bill Paterson (Sallys Vater), Valentina Cortese (Mondkönigin), Robin Williams (Mondkönig), Oliver Reed (Vulcan), Uma Thurman (Venus), Alison Steadman (Daisy).
Produktion: Prominent Features, Laura Film; Produzent: Thomas Schühly. Drehorte: Spanien, Cinecittà, Pinewood Studios (London). Grossbritannien, Italien 1987/88. 35 mm, Farbe, 126 Min. BRD-Verleih: Neue Constantin. CH-Verleih: 20th Century Fox, Genève.

Winston Dennis, Jack Purvis und Charles McKeown sind die einzigen Schauspieler, die in allen Filmen der Trilogie mitspielen. Winston Dennis ist in allen drei Rollen (Minotaurus, Samurai, Albrecht) als hünenhafter Krieger zu sehen. Jack Purvis spielt in TIME BANDITS einen der Zwerge, in BRAZIL einen Schönheitschirurgen und in THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN Gustavus, der ein ganzes Heer umpusten kann. Charles McKeown ist in TIME BANDITS ein Theaterdirektor zur Zeit Napoleons, in BRAZIL Lowrys computerbesessener Büronachbar und in THE ADVENTURES OF BARON MUNCHAUSEN Adolphus, der Mann mit dem Teleskop-Blick.